

## **ECSPM-ERKLÄRUNG ZUR MEHRSPRACHIGKEIT IN DER HOCHSCHULBILDUNG**

*Dieses Dokument hat zwar keine rechtsverbindliche Wirkung, erklärt aber die öffentliche Verpflichtung, aktiv und konstruktiv zur Entwicklung von Strategien für Mehrsprachigkeit im Hochschulbereich beizutragen. Die Erklärung kann von allen unterzeichnet werden, die sich mit mehrsprachigen Kompetenzen und Erkenntnistheorien, sprachlicher Vielfalt und dem Respekt für die Rechte der Sprachen befassen, insbesondere (a) Forschungs- und Hochschuleinrichtungen, Organisationen, Verbänden, Vereinigungen (mit oder ohne Rechtsstatus) und (b) Einzelpersonen in ihrer Eigenschaft als Mitglieder von Hochschuleinrichtungen und anderen gesellschaftlichen Einrichtungen, die sich aktiv mit Sprachen im Bildungswesen befassen.*

### **VORWORT**

Die Internationalisierungsmaßnahmen, die für eine wachsende Zahl von Hochschuleinrichtungen sowie für nationale und supranationale politische Stellen von Interesse sind, zielen - so wird behauptet - darauf ab, die Qualität der Hochschulbildung in einer zunehmend vernetzten Welt zu verbessern. Im Falle der EU sollen die politischen Initiativen zur Internationalisierung im Rahmen des „Europäischen Bildungsraums“ zu mehr Gerechtigkeit zwischen den Hochschulsystemen führen und die transnationale Zusammenarbeit, Partnerschaften zwischen Hochschuleinrichtungen und die Zusammenarbeit zwischen den EU-Mitgliedstaaten fördern, um „ein integratives nationales System für die allgemeine und beruflichen Bildung“ zu schaffen. Die Internationalisierung hat jedoch zunehmend zur Verwendung des Englischen als „lingua academica“, zum Gebrauch des Englischen im Lehr-Lern-Kontext und zur „Anglisierung“ der Hochschulen geführt. Trotz der sich häufenden Beweise für die Nachteile der ausschließlichen Verwendung des Englischen in Lehre, Forschung, akademischen Veröffentlichungen und Netzwerken wird der Gebrauch des Englischen zunehmend von nationalen Behörden und politischen Entscheidungsträgern unterstützt, die davon ausgehen, dass Englisch ein Mittel der wirtschaftlichen Entwicklung, Modernisierung und globalen Kommunikation ist. Die Verwendung des Englischen auf Kosten der Amts-/Landessprache(n) sowie der Regional- oder Minderheitensprachen kann jedoch zu einem domänenspezifischen Aufgeben und zur Ablehnung der sprachlichen Rechte jener Sprecher\*innen führen. Darüber hinaus hat die Verwendung des Englischen auf Kosten anderer Sprachen Folgen für die sprachliche und kulturelle Vielfalt und führt zu einer Verarmung des sozialen und epistemologischen Wissens.

### **ALLGEMEINE ERKLÄRUNG**

Die Unterzeichnenden der „Erklärung zur Mehrsprachigkeit im Hochschulbereich“, die von der European Civil Society Platform for Multilingualism (ECSPM) verfasst wurde, unterstützen die Grundprinzipien der „Helsinki-Initiative zur Mehrsprachigkeit in der wissenschaftlichen Kommunikation“ (<https://www.helsinki-initiative.org/de>)<sup>1</sup> und verpflichten sich, zu politischen Entscheidungen und Praktiken beizutragen, die

---

<sup>1</sup> Im Folgenden finden sich die wesentlichen Punkte der „Helsinki Initiative für Mehrsprachigkeit in der wissenschaftlichen Kommunikation“ (<https://www.helsinki-initiative.org/de>):

1. Die Dissemination von Forschungsergebnissen für einen umfassenden Nutzen für die Gesellschaft unterstützen. Sicherstellen, dass Forschende für die Dissemination von Forschungsergebnissen über die Wissenschaft hinaus sowie für die Interaktion mit Kultur und Gesellschaft belohnt werden. Sicherstellen, dass ein gleichberechtigter Zugang zu forschungsbasiertem Wissen in einer Vielzahl von Sprachen gewährleistet ist.
2. Nationale Infrastrukturen für die Veröffentlichung von lokal relevanter Forschung schützen.

- die Verwendung mehrerer Sprachen zusätzlich zu der/den Amtssprache(n) der Hochschuleinrichtungen in der Verwaltung, in der Forschung und in Veröffentlichungen, in der Lehre und im Unterricht sowie in der Kommunikation gewährleisten und unterstützen
- die Mehrsprachigkeit insbesondere in den Bereichen Lehren und Lernen sowie in der transnationalen Forschungszusammenarbeit sichern und stärken und
- Einsatz von Sprachtechnologien für Lehr- und Lernformate, die die Verwendung verschiedener Sprachen erleichtern.

## **BEWUSSTSEINSBILDUNG**

Die Unterzeichnenden der ECSPM-Erklärung zur Mehrsprachigkeit in der Hochschulbildung verpflichten sich, dazu beizutragen, das Bewusstsein ihrer Hochschulleitungen, der Verantwortlichen für Sprachenpolitik, Sprachmanagement und Lehrplanentwicklung, der Leiter\*innen von Forschungseinheiten, Wissenschaftler\*innen, Forscher\*innen, Studierenden, Lehr- und Verwaltungspersonal sowie der Zivilgesellschaft für folgende Belange zu schärfen:

- 1) Die Beherrschung der eigenen Amts-/Nationalsprache, der Familien-/Herkunftssprache oder einer anderen erlernten Sprache sichert nicht notwendigerweise die fachsprachlich relevante Literalisierung in dieser Sprache, die ganz andere Diskurspraktiken als die basale Alphabetisierung voraussetzt. Beide sind jedoch wichtig für die Konstruktion von Bedeutung in Bildungskontexten sowohl für Schüler\*innen als auch für Lehrkräfte.
- 2) Wenn man in einer anderen als der eigenen Sprache lehrt oder lernt, kann/sollte nicht erwartet werden, dass man eine Varietät auf muttersprachlichem Niveau dieser Sprache produziert.
- 3) Es ist wichtig, dass Studierende und Hochschulmitarbeitende ermutigt werden, alle Sprachen und Sprachvarietäten, die sie in ihrem Repertoire haben, für eine sinnvolle Kommunikation in verschiedenen Kontexten ihres akademischen Lebens zu nutzen.

## **EMPFEHLUNGEN**

Die Unterzeichnenden der ECSPM-Erklärung zur Mehrsprachigkeit in der Hochschulbildung sprechen die folgenden Empfehlungen aus, die von politischen Entscheidungsträger\*innen, transnationalen, nationalen oder staatlichen Organisationen, Agenturen, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Forschungsförderern und Forscher\*innen angenommen werden sollten:

1. Es sollte die Möglichkeit angeboten werden, dass verschiedene Sprachen (nicht nur Englisch) neben der Sprache einer Einrichtung als Unterrichtsmedium in Programmen, Kursen und Modulen verwendet werden.
2. In allen Bildungseinrichtungen gibt es viele „unsichtbare“ Sprachen, und es sollte Raum für diese Sprachen geschaffen werden, damit sie sichtbar werden und Anerkennung finden.
3. Es sollten Voraussetzungen für die Sprachauswahl geschaffen werden, um bessere Bildungsbedingungen zu gewährleisten.
4. Es sollte sichergestellt werden, dass die Lehrkräfte, die Kurse in anderen Sprachen als der/den offiziellen Sprache(n) der Einrichtung anbieten, diese Sprachen auf einem fachsprachlichen Niveau beherrschen.

---

Sicherstellen, dass gemeinnützige (Fach-)Zeitschriften und Buchverlage sowohl über ausreichende Ressourcen als auch über die notwendige Unterstützung verfügen, um hohe Standards der Qualitätskontrolle und Forschungsintegrität gewährleisten zu können.

Sicherstellen, dass es für nationale (Fach-)Zeitschriften und Buchverlage genügend begleitende Schutzmaßnahmen zur Überführung zu Open Access gibt.

3. Förderung von Sprachenvielfalt in der Forschungsevaluation und Forschungsförderung.

Sicherstellen, dass in Experten-basierten Evaluationsverfahren die Qualität von Forschung unabhängig der Sprache und des Publikationskanals beurteilt wird.

Sicherstellen, dass in kennzahlenbasierten Evaluationsverfahren Zeitschriftenartikel und Buchpublikationen in allen Sprachen adäquat in die Bewertung einfließen.

5. Internationale Studierende sollten bei der Integration in die akademische Gemeinschaft unterstützt werden und daher Möglichkeiten zur Unterstützung und zum intensiven Sprachunterricht erhalten.
6. Ausschließlich monolinguale / monokulturelle Bildungserfahrungen sind zu vermeiden (z. B. sollten Bibliographien, Sprachtechnologie-Tools, Videos in verschiedenen Sprachen bereitgestellt werden).
7. Hochschulübergreifende Forschungsgruppen sollten ermutigt werden, sich für die Sprache(n) zu entscheiden, die sie zu verschiedenen Zeitpunkten (bei der Interaktion, der Verbreitung von Forschungsergebnissen, der Veröffentlichung von Ergebnissen) verwenden werden.
8. Zudem sollten Übersetzungen und die parallele Verwendung von Sprachen unterstützt werden und Investitionen in Sprachtechnologie-Tools gefördert werden.

Übersetzt von: Tanja Rinker & Theo Marinis

Überprüft von: Ramona Baumgartner

Eingesetzte Übersetzungstools: deepL